

# Vielleicht ein neuer Dorfmittelpunkt

Ein neuer Verein engagiert sich für die Erhaltung des denkmalgeschützten Fachwerkhäuses in der Lachen-Speyerdorfer Theodor-Heuss-Straße

**NEUSTADT-LACHEN.** Räume für kreative Prozesse zu schaffen, ist das Ziel des kürzlich gegründeten Vereins „Projekt 51 für Kunst und Kultur“, der sich die Erhaltung des denkmalgeschützten Anwesens in der Theodor-Heuss-Straße 51 in Lachen-Speyerdorf auf die Fahne geschrieben hat, das seit Jahren vom Verfall bedroht ist. Initiator und Vorsitzender ist der in Lachen-Speyerdorf ansässige Künstler Olaf E. Bergmann, zu den Gründungsmitgliedern gehört auch der Eigentümer des Gebäudes. Damit könnte die Zukunft des historisch bedeutsamen Hauses gesichert sein.

Zunächst soll dort in den kommenden fünf Jahren eine „Musterbaustelle“ eingerichtet werden, die als Teil der Aktion „Projekt 51“ aufreigen soll wie denkmalgerecht saniert werden kann. In dieser Zeit wird das Anwesen auch bei Kerben und anderen Veranstaltungen in Lachen-Speyerdorf für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei soll – wie zum Auftakt bei der Bauern- und Winzerkerwe im August – ein Ausschank Interesse wecken an der Arbeit des Vereins. „Wir hatten da schon viel Zuspruch“, sagt Bergmann. Es seien zahlreiche Kontakte geknüpft worden und Spenden eingegangen – unter anderem eine in Höhe von 500 Euro von Oberbürgermeister Hans Georg Lüftgen.

„Es musste etwas geschehen“, begründet Bergmann sein Engagement für das seit vielen Jahren leerstehende Haus. Denn mit der Sanierung historischer Bausubstanz hat er Erfahrung. Seit 2003 renoviert er das ebenfalls denkmalgeschützte ehemalige Madchenasyl in Lachen-Speyerdorf. Dort arbeitet er seit vielen Jahren an seinem Kunstprojekt „Artpropan“. „Deshalb hat mich das Thema sofort interessiert“, sagt Bergmann.

Der bisherige Eigentümer kündigt an, das Haus dem neuen Verein zu übertragen.

Hintergrund ist, dass die Eigentümerfamilie Veth, die das gesamte Anwesen Theodor-Heuss-Straße 51-53 bestehend aus dem als Einzeldenkmal geschützte Haus Nummer 51, einem Wohnhaus und einer Scheune erworben hat, die finanzielle Belastung einer Sanierung unter Auflagen nicht stemmen kann und es deshalb verkaufen wollte. Dies ist auch nach mehreren Anläufen bislang nicht gelungen. Auch ein Abrissantrag wurde seitens der Denkmalpflege abgelehnt. Da ein Teil des Gebäudes als einstruzgelehnt angesehen wird, hat die Stadtverwaltung Zwangsmaßnahmen zur Sicherung angeordnet, die noch in diesem Jahr beginnen müssen. „Wir werden das Haus an den Verein übertragen“, bestätigt Philipp Veth, der Sohn der Eigentümer, auf Anfrage. Ziel des Vereins sei es nun, als „Platzhalter“ zu fungieren, der das notwendige Geld für eine Sanierung einsammelt, erklärt Bergmann.

Erste Sicherungsmaßnahmen seien bereits erfolgt, so wurde ein Teil des Dachstuhls mit Planen abgedeckt, das ist es nicht mehr hineingegnet. „Das



Das Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert in der Theodor-Heuss-Straße 51 dümmert seit langem vor sich hin. Jetzt will sich der Verein „Projekt 51“ um die Sanierung und künftige Nutzung kümmern.

Haus muss jetzt erst einmal über den Winter kommen“, sagt Bergmann. Weil der Denkmalschutz sich auf das Innere und das Äußere des Hauses erstreckt, plane der Verein zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme mit dem Ziel zu untersuchen, auf welchem Stand zurück die Sanierung des bislang auf das Jahr 1685 datierten Fachwerkbauwerks erfolgen soll.

Möglicherweise wurde das Haus früher als Gastwirtschaft genutzt. Das müssen wir herausfinden“, so Bergmann. In einem zweiten Schritt soll dann eine passende Nutzungsmöglichkeit für die Zukunft gefunden werden. Bis dahin rechnet er mit einer Bauzeit von etwa fünf Jahren und Kosten in Höhe von etwa 400.000 Euro. In enger Zusammenarbeit mit Stefan Ulrich, dem Denkmalpfleger der Stadt Neustadt, solle außerdem geprüft werden, ob und in welchem Umfang Landes- und Bundesmittel eingeworben werden können. „Klar ist aber, dass wir auf Spenden angewiesen sind“, betont Bergmann.

„Es ist noch nicht wirklich etwas passiert“, beschreibt Denkmalpfleger Ulrich den aktuellen Stand der Dinge: Klar sei, dass der neue Eigentümer zunächst eine Minimalsicherung vornehmen müsse, sobald er im Grundbuch eingetragen ist. Er gehe davon aus, dass die Mitglieder des Vereins dann bezüglich der Art der Sanierung auf ihn zukommen und ein Nutzungskonzept vorlegen. Er wolle das „Projekt 51“ jedenfalls nach Kräften unterstützen, so Ulrich weiter, denn es sei ihm wichtig, das Haus für die Öffentlichkeit zu erhalten und Lachen-Speyerdorf mit Kunst und Kultur zu beleben. „Vielleicht kristallisiert sich mittelfristig ja eine Art Dorfmittelpunkt heraus“, hofft er.

Dazu könnte eine weitere Facette des Projekts beitragen, die Bergmann vorschwebt: Denn er sieht den nun

angestoßenen Prozess im Zusammenhang mit dem erweiterten Kunstbegriff Joseph Beuys' und dem Stichwort der Sozialen Plastik, nach dem auch jenes menschliche Handeln Kunst ist, das auf eine Strukturierung und Formung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Der Kunstbegriff sei danach nicht mehr nur auf das materiell fassbare Artefakt beschränkt, erläutert Bergmann.

Initiator Bergmann sieht das gesamte Projekt als „Soziale Plastik“ im Beuys'schen Sinne.

Jeder Mensch könne also durch kreatives Handeln zum Wohl der Gemeinschaft beitragen und dadurch „plastizierend auf die Gesellschaft einwirken“. Umgesetzt werden soll diese Idee unter anderem mit Bildhauersymposien, deren Ergebnisse in der Natur oder im öffentlichen Raum aufgestellt werden sollen. Mit innovativen Veranstaltungsmodellen und Projekten solle zudem der Dialog zwischen Künstlern, Kulturschaffenden und Bürgern gefördert werden.

Neben bauhistorischen und kulturellen Zielen hat das Projekt 51 auch noch eine dritte Dimension, nämlich eine politische: Er plane in der Theodor-Heuss-Straße auch Aktionen mit „Omnibus“, einer gemeinnützigen GmbH für direkte Demokratie, die sich unter anderem für unmittelbare Gesetzgebung durch das Volk einsetzt. Ohne den Volksentscheid sei die Demokratie nicht vollendet, heißt es in den Statuten der Organisation mit mittlerweile rund 3000 Unterstützern, die mit einem Doppelkickerbus bundesweit unterwegs ist und für ihr Anliegen wirbt.

**NOCH FRAGEN?**  
Infos unter [www.Projekt51.com](http://www.Projekt51.com). (box)

## ZUR SACHE

### Das Anwesen

#### Theodor-Heuss-Straße 51

Das Haus in der Theodor-Heuss-Straße 51 in Lachen-Speyerdorf stammt laut Denkmaltopographie im Kern aus dem 17. Jahrhundert. Im Inneren besitzt das zweistöckige Fachwerkhaus eine kaum veränderte bauzeitliche Ausstattung.“ Seit 2007 streifen Stadverwaltung und Eigentümer um den Denkmalschutz. Wegen des miserablen baulichen Zustands seien dem Eigentümer die Kosten einer Sanierung nicht zuzumuten, argumentierte dessen Anwalt 2007 vor dem Stadtrechtsausschuss. Trotzdem wurde später entschieden, dass der Denkmalschutz zu Recht besteht. 2008 setzte sich der Neustädter Antiquitätenhändler Peter Eidel dafür ein, in dem Haus ein Heimatmuseum einzurichten. Dies realisierte sich jedoch nicht. 2014 sicherte der Umweltverband BUND seine Unterstützung bei der Rettung des Gebäudes zu. Er ist auch Mitglied des neuen Vereins „Projekt 51“. (box)

## ANZEIGE

**Frische, Vielfalt und immer eine Idee mehr**

**Mini-Lackerbissen**  
aus den Niederlanden  
Klasse 1, 500g Schale  
1kg = € 2,98

**Schweinekrustenbraten\***  
aus Unterschale,  
Nuss und Hüfte  
mit Speck  
und Schwarte  
1kg

**Pfefferlinge**  
aus Polen oder  
Weißrussland  
400g Korn  
1kg = € 3,98

**NOCH BEI EDEKA**  
**1.29**

**SUPER-ANBIETER**  
**1.99**

**SUPER-ANBIETER**  
**3.99**

\* in Kombination mit Beiwurst, Semmelknäuel